

Das Aufklärungselement der Division

Autor(en): **Mark, Wilhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Aufklärungselement der Division

Das Aufklärungselement unserer Divisionen und Gebirgsbrigaden ist die Motorisierte Aufklärungsschwadron. Die Leichten Brigaden entbehren einer solchen Einheit. Über Wert oder Unwert dieser Einheiten bestehen gegensätzliche Auffassungen. Vielfach wird vorgeschlagen, jeder Division eine Aufklärungsabteilung zuzuteilen, welcher die Leichtpanzer AMX-13 einzugliedern wären. Da mag denn ein Aufsatz interessieren, welchen General *von Senger und Etterlin*¹ in der irischen Militärzeitschrift «An Cosantoir» veröffentlichte.

Die deutsche Aufklärungsabteilung der Jahre 1938–41 bestand aus 1–2 gepanzerten Aufklärungs-Schwadronen (Radpanzer), 1 Motorradfahrer-Kp., 1 Kp. Schwere Waffen. Durch Verstärkung des infanteristischen Elementes entstand das Motorradfahrer-Bat. Typ 1942 (1 gepanzerte Aufklärungs-Schwadron, 3 Aufklärungs-Kp. entweder auf leicht gepanzerten Fahrzeugen oder auf Motorrädern, 1 Kp. schwere Waffen). Die Aufklärungs-Abteilung Typ 1943 schließlich bestand aus 2 gepanzerten Aufklärungsschwadronen, 2 Aufklärungs-Kp. in leicht gepanzerten Fahrzeugen, 1 Kp. schwere Waffen.

Diese Mischverbände stellten einen Kompromiß dar zwischen der Forderung nach einer Aufklärungstruppe und dem Bedürfnis nach einem raschen Infanterieverband. Die Erfahrung lehrte, daß diese Verbände für Aufklärungszwecke zu unhandlich, für Infanterieaufgaben dagegen zu wenig kampfkraftig waren.

Auch die amerikanische Armee verfügte zu Beginn des Zweiten Weltkrieges über besondere Aufklärungstruppen, nämlich eine Aufklärungs-Panzer-Schwadron in der Mot.Inf.Div., eine gepanzerte Aufklärungs-Abteilung in der Panzerdivision und ein gepanzertes Aufklärungs-Regiment im Armeekorps.

Die Amerikaner befragten 1945 eine Reihe gefangener deutscher Generäle. Das Ergebnis liegt im «Bad-Nauheim-Bericht» vor. Daraus ergibt sich, daß die «Aufklärungsverbände» nur zu 2 % ihrer Einsätze für Aufklärungsaufgaben verwendet wurden. Der Aufgabenbereich solcher Verbände wird wie folgt umschrieben: 1. Verfolgung; 2. Flankensicherung; 3. Verschleierung; 4. Sicherungsaufträge in erst seit kurzem besetzten Gebieten; 5. Aufklärung; 6. Gegenstoßreserve bei Verteidigung auf breiter Front; 7. rascher Rückzug nach Kampf um Zeitgewinn.

Beeinflußt durch diese Erfahrungen wurden die amerikanischen Auf-

¹ Verfasser des «Taschenbuch für Panzer 1943–1954», München 1954.

klärungsverbände Typ 1949/50, welche wohl auch als Vorbild für die NATO-Truppen gelten, so organisiert, daß bereits die Kompagnien gemischte Verbände sind. Ein Zug umfaßt 2 leichte Panzerwagen, 1 Infanteriegruppe in gepanzerten Mannschafts-Transportwagen, 1 Minenwerfer auf 2 Jeeps, Begleitinfanterie auf 5 Jeeps. In der Abteilung ist eine Batterie 105-mm-Selbstfahrraubitzen eingeteilt.

Der Verfasser sucht die Lösung des Problems auf einfachere Weise. Erste Voraussetzung für wirkungsvolle Aufklärungsverbände ist Geschwindigkeit, dies um so mehr, als motorisierte Divisionen rascher sind als Panzerdivisionen mit ihrem schweren Gerät. Fast ebenso wichtig ist, daß die Verbände leicht und beweglich und bezüglich Organisation und Versorgung sehr elastisch sind. Dritte Voraussetzung ist richtige Funkausrüstung. Viertens ist schließlich starke defensive Feuerkraft erforderlich.

Als Einheitsfahrzeug schwebt dem Autor ein gepanzerter 6-Rad Mannschafts-Transportwagen vor, dessen Gewicht um 10–12 t liegen dürfte. Die Besatzung besteht aus einem Fahrer und einer 7-Mann-Gruppe. Auf solchen Fahrzeugen können Minenwerfer, rückstoßfreie Panzerabwehr- und Infanterie-Geschütze sowie Flab-Zwillinge montiert werden. Dieses Fahrzeug würde sich auch für Stäbe und als Funkwagen eignen.

Die «Schnelle Abteilung» würde aus 5 Kompagnien bestehen, jede ihrerseits aus 22 Fahrzeugen mit je einer 8-köpfigen Besatzung, und wäre bewaffnet mit rund 100 Mg., 100 Lmg., 24 Mw., 24 rückstoßfreien Geschützen und 14 3-cm-Zwillingsflab-Kan. WM

★

In der deutschen Zeitschrift «Wehrkunde» äußert sich Major i.Gst. a.D. Stürzbecher zum Vorschlag von Sengers. Um beide zur Diskussion stehende Aufgabengebiete – weiträumige, schnelle Aufklärung einerseits und Durchführung schneller Kampfaufgaben andererseits – zu lösen, schlägt er die Schaffung einer «Gepanzerten Aufklärungsgruppe» mit folgender Zusammensetzung vor: 1 Sch. Pz.Späh-Kp.; 1 leichte Pz.Späh-Kp.; zwei leichte Aufkl.Kp. (Schwimmwagen); 1 Jagdpanzer-Kp.; 1 Geschütz-Kp.; 1 Stabs-Kp. (Nachr.-, Fk.- und Pionierzug); 1 Versorgungskp.